



Zusatzantrieb e-fix E35 aus
dem Hause Alber:

Das Bessere ist des Guten Feind!

Die Produktpflege erfolgreicher Modelle stellt für jedes Unternehmen eine besondere Herausforderung dar. Zum einen möchte man einem Nachfolgermodell möglichst viele zeitgemäße Ausstattungsmerkmale mit auf den Weg geben, um sich weiterhin gegenüber Mitbewerbern durchsetzen zu können, zum anderen darf man nicht aus dem Auge verlieren, dass es gerade die bestehende Kombination von Ausstattung, Qualität und Leistung ist, die ein Produkt überhaupt erst zum Verkaufsschlager gemacht hat. Nachdem Alber den beiden restkraftverstärkenden Greifreifenantrieben Twion und dem neuen e-motion zahlreiche Innovationen mit auf den Weg gegeben hatte, war es nun auch beim e-fix Zeit für einen Generationswechsel.

Bereits der „alte“ e-fix war – was das Design angeht – eher ein auffälliges Produkt. Die spacige Bedienkonsole im ausladenden Terrassendesign war bei ihrem Erscheinen durchaus gewöhnungsbedürftig. Dezent hingegen waren die in den Radnaben verbauten Motoren. Diese waren auch beim E25/E26 schon leise und unauffällig. Beim Neuen hat man hier dem wachsenden Selbstbewusstsein der Anwender Rechnung getragen und die Abdeckung der Motoren zugunsten eines moderneren Erscheinungsbildes als Hingucker gestaltet. Eines der Hauptargumente für den e-fix war ja seit jeher seine Positionierung zwischen manuell betriebenen Aktivrollstuhl und einem Elektrorollstuhl. Für viele Anwender war diese Unauffälligkeit neben den extrem vielseitigen Nutzungsmöglichkeiten ein wichtiges Argument, sich für einen e-fix zu entscheiden oder anders gesagt, dem e-fix im Bezug auf die optische Aussage anderer elektrischer Mobilitätshilfen den Vorrang zu geben.

So ist der e-fix auch heute das perfekt passende Bindeglied zwischen einem leichten und transportablen manuellen Rollstuhl und einem Elektrorollstuhl mit seiner kräfteschonenden Reichweite. Ideal für alle, die mit einem durch eigene Kraft angetriebenen Rollstuhl nicht mehr ausreichend mobil sind, für die aber die Versorgung mit einem Elektrorollstuhl ebenfalls eher eine Mobilitätsbeschränkung wäre. Nutzer, bei denen vielleicht die Tagesform über die Verwendung eines Elektroantriebs entscheidet, die aber mit einem restkraftverstärkenden Antrieb nicht ausreichend versorgt sind. Auch die Mobilität außerhalb des Nahbereichs kann ein entscheidender Faktor für den Einsatz eines Rollstuhls mit e-fix sein, denn die Kombination bleibt, im Gegensatz zu einem schweren E-Stuhl, problemlos auch in einem Kleinwagen zu transportieren. Der Zuwachs in der Gesamtbreite eines mit e-fix kombi-



Gewichtsreduziert: Der neue e-fix lässt sich noch leichter verladen und aufbauen als sein Vorgänger

nierten Rollstuhls beträgt nur rund vier Zentimeter. Und die Gewichtsklasse in der selbst ein gewichtig dimensionierter Rollstuhl mit diesem Antrieb aus Albstadt spielt, ist eine ganz andere, als die der gängigen E-Stühle.

Sicher und kraftvoll unterwegs

So nutzen wir den e-fix für einen spontanen Ausflug ins sommerliche Hooksiel an der niedersächsischen Nordseeküste. Nachdem der Testrollstuhl und die Antriebsräder aus dem Kofferraum gehoben sind, dauert es nur wenige Augenblicke, bis alles montiert und einsatzbereit ist. Testpilotin Lena Rudolph, die normalerweise sportlich im Aktivrollstuhl unterwegs ist, hat keine Probleme, sich mit der Steuerung des e-fix anzufreunden. Schon nach wenigen Metern mit gedrosselter Leistung und moderater Schrittgeschwindigkeit fühlt sie sich sicher genug, um mit dem Testgerät auf Tour zu gehen. Nicht nur die gut dosierbare Kraftentfaltung, sondern auch die stabilen Kippstützen machen es leicht, dem System zu vertrauen. Dieses hohe Sicherheitsgefühl ist besonders für Neuanwender und Gelegenheitsnutzer wichtig, da man Hilfsmittel dann am besten nutzt, wenn man sich einhundertprozentig auf sie verlassen kann.

So stellt auch der erste Bordstein beim Überqueren der Straße kein Hindernis dar. Dank der großen Vorderräder ist auch das Herauffahren auf den Gehweg kein Problem. Diese Tatsache sollte man besonders

bei der nachträglichen Ausstattung eines bestehenden Rollstuhls mit dem Zusatzantrieb im Auge behalten. Denn je größer der Durchmesser der Vorderräder ist, um so höher kann die Schwelle sein, die man ohne größere Fahrmanöver überwinden kann. Zudem ist die Belastung, die auf die Lenkräder einwirkt in diesen Momenten relativ hoch, da der Fahrer keine Möglichkeit hat, diese wie beim manuellen Rollstuhl durch Ankippen vom Boden anzuheben. Hier wirkt der größere Radurchmesser dann wie eine eingebaute Rampe und der kräftige Antrieb hat keine Mühe, das Hindernis zu überwinden. Versierte e-fix-Anwender können zudem Ihren Rollstuhl durch eine kurze Gewichtsverlagerung nach hinten entlasten und überwinden so auch problematischere Bordsteinkanten und Schwellen. Dank der sehr stabilen Kippstützen braucht man vor einer gefährlichen Reaktion des Rollis dabei keine Angst haben. Im häuslichen Umfeld sollte man allerdings auf jeden Fall über Schwellenrampen oder ähnliche Lösungen nachdenken, um die Beweglichkeit und den Fahrkomfort zu maximieren.



Leichtfüßig: Dank großer Vorderräder sind Kanten und Bordsteine kein Problem

Verbesserte Transportfähigkeit

Der grundsätzliche Aufbau des neuen e-fix ist im Vergleich zum Vorgänger unverändert geblieben. Allerdings wurde an allen Elementen optimiert, Gewicht gespart und die Leistung gesteigert. Auf gut 1/3 des ursprünglichen Formats ist das Akku-Paket geschrumpft, das sich wie gewohnt in einer Gurthalterung unter der Sitzfläche befestigen lässt. Um mehr als 77 Prozent konnte



Leichtgewicht: Das Gewicht des Akkupacks, das sich mit einem Klick entnehmen lässt, wurde auf 2 Kilogramm bei gleicher Reichweite gesenkt

konnte das Gewicht von 1,4 Kilogramm um die Hälfte auf 700 Gramm reduziert werden. Lediglich die Antriebsräder haben mit jeweils 7,8 Kilogramm ihr altes Gewicht beibehalten. Da aber die grundsätzlichen Radkomponenten wie Felge, Mantel, Achse und Greifreifen ohnehin mit ihrem gewohnten Gewicht dazu beitragen und auch die Motorleistung und Dimension beibehalten wurde, ist dies kein Wunder. Zählt man alle Gewichtsoptimierungen zusammen, kommt man zu einem beeindruckenden Ergebnis: Das Gesamtgewicht des Antriebs wurde nahezu um ein Drittel reduziert. Diese Gewichtsersparnis macht sich natürlich in erster Linie beim Transport und beim Verladen des e-fix-Rollstuhls ins Auto bemerkbar. Auch die Nutzungsmöglichkeiten in Verbindung mit einer elektrischen Kfz-Verladehilfe steigen durch diese Maßnahmen natürlich spürbar.

Die Gewichtsoptimierung macht den e-fix in der Anwendung noch flexibler. Seine Paradedisziplin, wie ein normaler Faltrollstuhl im Auto transportiert werden zu können, meistert er jetzt noch besser. Das neue Akkupaket lässt sich mit nur einem Handgriff entnehmen, nachdem eine großflächige Entriegelungstaste gedrückt wurde. Ein integrierter Griff erleichtert das Handling zudem. Die Antriebsräder sind dank der üppig dimensionierten Druckfläche, die zum Entriegeln gedrückt werden muss, fast noch einfacher zu demontieren, als es bei manuellen Rädern der Fall wäre. Dass sich die Kippstützen – albertypisch – wie Wagenheber nutzen lassen, um die Antriebsräder ein paar Zentimeter vom Boden abzuheben, vereinfacht die Demontage zusätzlich spürbar. Selbst im gefalteten Zustand bleibt der Rollstuhl auf ihnen weitgehend kippstabil. Die rund sieben Kilogramm je Rad sind auch von weniger kräftigen Personen leicht in den Kofferraum zu heben. Sollte es notwendig sein, lässt sich auch das Steuerpult durch das Lösen einer Knebelschraube entfernen und getrennt verladen. Je nach eingestellter Position kann hier jedoch das Lösen der Schraube, im Vergleich zum ansonsten sehr hohen Komfort, jedoch etwas knifflig sein. Das Gewicht des verbleibenden Rollstuhlr Rahmens ist natürlich in erster Linie vom gewählten Modell abhängig. Der Anteil der Anbauteile von Alber

das Gewicht von 9,0 auf nunmehr 2,0 Kilogramm gesenkt werden. Oder anders ausgedrückt: Das alte Akkupack war bei gleicher Reichweite über vier Mal so schwer wie das aktuelle. Auch bei der Schnittstelle, die Akku, Steuergerät und Antriebsräder miteinander verbindet,

schlägt hier mit rund ein bis zwei Kilogramm (je nach Rollstuhlmodell) zu Buche. Der Platzbedarf im Kofferraum oder auf dem Rücksitz ist bei einem mit e-fix ausgestatteten Rollstuhl nur minimal größer, als dies bei einem manuellen Stuhl der Fall wäre. Lediglich die Aufhängung für den Akku und die Anbauteile an der Radaufnahme können hier eventuell für ein paar Zentimeter mehr Breite sorgen, wenn sich der Rahmen nicht mehr ganz auf sein Minimalmaß falten lässt.

Durchdachte Detaillösungen

Auch vor dem Zusammenbau des Rollstuhls nach dem Transport muss man selbst als Nichttechniker keine Angst haben. Der gesamte Prozess ist in rund fünf Minuten abgeschlossen. Dank durchdachter Konstruktion und zahlreichen „Hilfestellungen“ sind Probleme



Selbsthaftend: Der verpolungssicher gestaltete Stecker findet fast von selbst seinen Weg in die groß dimensionierte Buchse

quasi ausgeschlossen. Ein besonderes Lob verdient in diesem Zusammenhang die Gestaltung der Kabelanschlüsse. Da sich diese magnetisch mit dem Akku verbinden, kann man gleichsam im Blindflug den Verbindungsstecker in Richtung Buchse führen. Bei ausreichender Annäherung sorgt die magnetische Anziehungskraft fast selbsttätig für den richtigen Sitz und die richtige Orientierung. Und da das Akkupack an beiden Seiten über identische Anschlüsse verfügt, kann stets der direkte Weg gewählt werden. Der zweite Anschluss fungiert gleichzeitig als Schnittstelle für die optional erhältliche Begleitsteuerung. Ist diese an den Schiebegriffen des Rollstuhls montiert, lassen sich alle Fahrbefehle auch von dort geben. Eine Begleitperson kann den e-fix so als komfortable Schiebehilfe nutzen. Das Hauptdisplay am Steuerpult gibt auch über diese Nutzung Auskunft. Der Joystick ist dann deaktiviert.

Anzeige



Kraftverstärkender Zusatzantrieb

e-motion®

Kraft, die aus den Rädern kommt.

- Elektromotoren im Rad unterstützen wirkungsvoll beim Anschieben
- Spielend Steigungen und längere Strecken bewältigen
- Passt an die meisten Rollstühle



Kostenlosen Prospekt anfordern:

0800 1224567 (Gebührenfrei)

Durch den gleichmäßigen Vortrieb der beiden Nabenmotoren verlieren auch Kopfstein- und Ziegelpflaster der Hafengasse einen beträchtlichen Teil ihres Schreckens. Schlaglöcher, Risse und Kanten lassen sich dank der präzisen Steuerung stets leicht umfahren und man hat zudem mehr Energie und Zeit, sich den kleinen Geschäften mit ihrem maritimen Angebot zu widmen. Auch Kuriositäten wie das Muschel-museum oder den Hooksieder Weihnachtshop besucht man so entspannt einfach gerne. Wenn es dabei einmal eng wird, spielt der e-fix das Ass der stufenlosen Anpassbarkeit aus. Mit reduzierter Leistung geht es zwar im Schrittempo, dafür aber millimetergenau vorwärts. Eine Fähigkeit, die uns besonders das zahlreich feilgebotene Souvenir-Porzellan und die Füße der anderen Sommertouristen danken. Eine dem beengten Platzangebot und der historischen Bauweise



Entspannt: Der e-fix meistert nicht nur im Urlaub auch unruhige Untergründe vorbildlich

geschuldete steile Rampe meistert der e-fix ebenfalls bravourös. Mit ein wenig Vorlage gelingt es Testerin Lena problemlos, die gefährliche Steigung zu meistern. Auch hier erweisen sich die Kippstützen als Versicherung gegen jegliche Gefahr des Umkippen.

Handzahn und zuverlässig

Im Alltagseinsatz präsentiert sich der neue e-fix stets genauso souverän wie sein Vorgänger. Dank gut abgestimmter Steuerkurve lassen sich Fahrbefehle leichtgängig und gleichzeitig sicher an die Elektronik übermitteln. Der Rollstuhl



Vorbugend: Mit ein wenig Fahrpraxis lassen sich auch steile Rampen bezwingen

gehört millimetergenau auf kleinste Bewegungen. Dennoch werden Störungen, wie sie beispielsweise durch das Fahren auf unebenem Terrain entstehen können, nahezu komplett ausgefiltert. Da die steuernde Hand ohnehin durch die gut dimensionierte und

bequeme Auflagefläche sehr ruhig ruht, waren im Test keinerlei Beeinflussungen durch die Erschütterungen der steuernden Hand spürbar. So haben auch ungeübte Personen mit dem e-fix stets ein sicheres Fahrgefühl. Ohnehin lässt sich ja durch den seitlichen Drehregler am Bedienpult die aktuell zur Verfügung stehende Energie begrenzen. Ist man beispielsweise in engen Räumen unterwegs, genügt ein kurzer Dreh und schon ist man nur mit halber Kraft, dafür aber noch feinfühler unterwegs. Dennoch gibt es genau für diesen Drehregler die einzig ernsthafte Kritik am Gesamtpaket e-fix. So sehr das grundsätzliche Konzept modernste Technik nutzt, um für den Anwender das optimale Alltagsverhalten zu gewährleisten: an der Stelle dieses Drehreglers hätten wir uns eine andere Lösung gewünscht. Denn der Drehregler arbeitet nicht positionsunabhängig, wie es digitale Endlosdrehregler ermöglichen, sondern stellt je nach Position einen bestimmten Wert zwischen 0,5 und 6 km/h ein. In der Praxis führt dies dazu, dass der eingestellte Leistungswert auch im ausgeschalteten Zustand verstellt werden kann. Daher ist es ratsam, vor jedem Fahrtantritt und auch nach längeren Pausen

geschalteten Zustand oder im Standby ignoriert, wäre hier vielleicht die bessere Lösung gewesen.

Grundsätzlich jedoch erfüllt

auch die Steuerung des e-fix alle denkbaren Erwartungen. An Präzision und Stabilität gibt es nichts auszusetzen. Die Displayangaben sind klar, deutlich und in nahezu jeder Situation gut ablesbar. Lediglich bei zu starker, direkter Sonneneinstrahlung kann das Display auch dank der hoch-



Zusatznutzen: Die Bedienkonsole beleuchtet auf Wunsch den Fahrweg in der Dunkelheit



Steuerzentrale: Nicht nur technisch ein Leckerbissen ist das herausragend gestaltete Bedienpult des e-fix



Millimetergenau: Dank justierbarer Leistung sind auch enge Räume und zerbrechliches Porzellan keine Herausforderung

die Position zu kontrollieren, bevor man losfährt. Zu leicht kann es nämlich passieren, dass der Drehregler beim Verladen, beim Wegschwenken der Steuerung an Tischen oder zufällig durch Berührung anderer Personen verstellt wurde. Hatte man zuvor die Leistung für das Manövrieren in engen Räumen stark heruntergeregt, muss dies bei Anfahren also nicht mehr der Fall sein und es kann vorkommen, dass der Rollstuhl dann mit voller Kraft nach vorne schießt, obwohl man ein anderes Fahrverhalten erwartet hätte. Natürlich lässt sich die eingestellte Leistung durch einen kurzen Blick auf das Display leicht ablesen. Man muss aber daran denken, diesen Kontrollblick auch zu nutzen. Ein elektronischer Endlosdrehregler, der Eingaben im ausge-

glänzenden Oberfläche einmal spiegeln. Der hohe Kontrast und die klare Gestaltung minimieren jedoch die Anzahl dieser Situation wirkungsvoll. Zudem lässt sich die Anzahl der auf dem Display angezeigten Parameter reduzieren. Wer also auf die Anzeige von Datum, Uhrzeit oder Fahrstrecke verzichten möchte, erhält eine leicht mit einem Blick zu erfassende Darstellung. Befindet man sich im Menü des Bedienpultes, erreicht man dort auch die weiteren Möglichkeiten zur Indivi-

Anzeige

alber

„Wie schön, wieder gemeinsam unterwegs zu sein.“

TUV SUD

Elektrischer Zusatzantrieb

e-fix®

Klein. Leicht. Wendig.

Ich genieße meine neue Freiheit mit dem e-fix Zusatzantrieb – schnell mal raus in die Natur, Freunde besuchen oder selbstständig unterwegs sein. Ganz einfach, dank dezenter Antriebe in den Rädern. Und das mit meinem gewohnten Rollstuhl. Selbst ein Ausflug mit dem Auto ist kein Problem – die mühelos abzunehmenden Einzelteile im Auto verstauen und los geht's. Der e-fix macht es möglich... immer dann, wenn ich es will.

Variabel nutzbarer elektrischer Zusatzantrieb

- für fast alle Rollstühle • bis 6 km/h • bequem zu bedienen • leicht und kompakt • bis 30 km Reichweite

Kostenlosen Prospekt anfordern:
0800 1224567 (Gebührenfrei)

dualisierung des Antriebs sowie zusätzliche Funktionen wie eine drahtlose Bluetooth-Verbindung, die derzeit zwar noch deaktiviert ist, jedoch für zukünftige Erweiterungen des Systems genutzt werden könnte.

Technik ohne Schnickschnack

Ebenfalls über das Menü zugänglich ist die Wahl der Fahrmodi. Drei Stück stehen mit Eco, Sport und Tour zur Verfügung. Die größte Reichweite ist natürlich im stromsparenden Eco-Modus möglich, in dem dann allerdings auch „nur“ 5 statt 6 km/h Spitzengeschwindigkeit zur Verfügung stehen. Tour und Sport unterscheiden sich hauptsächlich in ihren Beschleunigungs- und Bremskurven. Besonders im Sport-Modus verzögert der e-fix den Rollstuhl schon sehr stark. Für Anwender mit geringer Sitzstabilität ist dieser Modus daher nur mit Vorsicht zu genießen und ein zusätzlicher Sicherheitsgurt wäre dann sehr zu empfehlen. Sollte ein Anwender mit keinem der drei Modi zurechtkommen, besteht die Möglichkeit, ein individuelles Fahrprogramm durch einen Techniker einstellen zu lassen. Höchstgeschwindigkeit, Beschleunigungs- und Verzögerungswerte sowie Kurvengeschwindigkeit können dann programmiert werden. So kann der Antrieb auch für schwierigere Versorgung eingesetzt werden.

Eine der unverändert vom Vorgänger übernommenen Tugenden ist der Halterungsarm, der Bedienkonsole und Rollstuhl miteinander verbindet. Auch wenn der Mechanismus zur Verbindung mit seiner großen Klemmschraube schon etwas grob gestaltet, schwer und unhandlich wirkt, verbirgt er eine Fähigkeit, die im Alltag von höchstem Nutzen sein kann. Würde man ohne diesen Schwenkarm an einen Tisch heranfahren, wäre nach wenigen Zentimetern Schluss, weil die Bedienkonsole am Tisch anschlagen würde. Mit dem e-fix ist dies allerdings kein Problem, denn mit nur einem Handgriff lässt sich der Trägerarm der Konsole entriegeln.



(Her-)Anfahrhilfe: Nicht nur im Café lässt sich die Schwenkfunktion des Bedienpultes sinnvoll nutzen

Jetzt kann das gesamte Steuerpult samt Montagearm zur Seite geschwenkt werden. Eine praktische Einrich-



alber

„Endlich kommen wir mit dem Rollstuhl überall hin!“

www.alber.de

Mobile Treppensteighilfe

scalamobil®

Einfach sicher Treppensteigen.

Beim Gedanken ans Treppensteigen kann ich mich beruhigt zurücklehnen. Mein scalamobil hilft mir! Rollstuhl andocken und schon geht es bequem auf und ab: elektrisch angetrieben, praktisch ohne Kraftaufwand und sicher gebremst. So haben wir beide mehr Freiraum. Und ich kann unser Zuhause wieder ganz und gar genießen.

Elektrische Treppensteighilfe

- schafft auch gewendelte Treppen
- Batterieleistung für 300 Stufen
- passt an die meisten Rollstühle
- einfach zu transportieren
- erstattungsfähiges Hilfsmittel

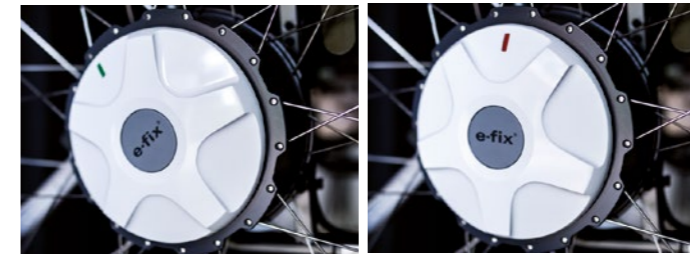


Kostenlosen Prospekt anfordern:

0800 1224567 (Gebührenfrei)

tung, die uns nicht nur bei der Kaffeepause den Tag rettet, sondern auch die Möglichkeit eröffnet, uns am Stand einer weltweit operierenden Umweltorganisation, die sich gegen die Ölbohrungen im Wattenmeer einsetzt, eingehend zu informieren.

Die Reichweitengrenze des Standardakkus kann ein derartiger Tagesausflug nicht einmal annähernd erreichen. Dafür mitverantwortlich ist auch das vollkommen automatisierte Energiemanagement, das den Energieverbrauch auf ein Minimum reduziert. Steht der e-fix still, schalten sich nach wenigen Augenblicken die Antriebsmotoren ab. Fährt man dann allerdings wieder an, geschieht dies dennoch vollkommen verzögerungsfrei. Nur



Doppelnutzen: Die Abdeckungen der Nabenmotoren sehen nicht nur gut aus, sondern informieren auch über den Kopplungszustand der Motoren

ein kurzes „Klick“ zeugt davon, dass sich der Antrieb zuvor eine Ruhepause gegönnt hatte. Will man die Motoren längerfristig in die Beschäftigungslosigkeit verbannen, um den Rollstuhl manuell oder im Schiebetrieb zu nutzen, lässt sich dies mit einem simplen Dreh an den auffällig sternförmig gestalteten Abdeckplatten der Motoren erledigen. Eine deutliche Markierung wechselt dann von Grün auf Rot und signalisiert, dass die Motoren entkuppelt sind. Die Räder befinden sich nun im Freilauf und lassen sich fast wie gewöhnliche Antriebsräder nutzen. Das zusätzliche Gewicht jedoch spürt man schon deutlich, wenn man den Rollstuhl über die Greifreifen antreibt.

Vielseitige Bedienkonzepte

Damit sich eine schiebende Begleitperson nicht mit dem erhöhten Rollstuhlgewicht abkämpfen muss, sondern vielmehr ebenfalls von der Finesse und Kraft des Zusatzantriebs profitieren kann, lässt sich der e-fix auch mit einer Begleitsteuerung kombinieren. Das handliche Steuermodul mit eigenem Display lässt sich dazu mit dem gleichen Magnetstecker mit der Zentraleinheit verbinden, wie er auch bei Ladegerät und Steuerpult Verwendung findet. Ein umständliches Hantieren oder gar eine Verpolung der Steckverbindung sind damit praktisch ausgeschlossen. Schaltet man den e-fix nun ein, weist das Hauptdisplay auf die angeschlossene und aktivierte Begleitsteuerung hin. Die Fahrbefehle können nun exklusiv nur noch von der Begleitperson gegeben werden. Das monochrome Display im Handgriff der Begleitsteuerung informiert dabei über den Ladezustand des Akkus, die vorgewählte Geschwindigkeit und die Antriebsrich-

tung. Letztere lässt sich per Drehschalter umschalten. Die Geschwindigkeitsstufe wird per Drehregler vorgegeben. Mit der unter dem Handgriff angebrachten großen Taste lässt sich der Antrieb dann aktivieren. Die Begleitperson übernimmt dann nur noch das Lenken. Die große Taste dient dabei gleichzeitig als Sicherheitselement.

Fazit

Der neue e-fix bleibt, was der alte schon immer war: ein technisch ausgereifter, verlässlicher Mobilitätsgarant in nahezu allen Alltagssituationen und weit darüber hinaus. Er vermittelt viel mehr Souveränität und Sicherheit als Lifestyle oder Dynamik, obwohl er gerade auch wegen des neuen Designs wesentlich eleganter und zeitgemäßer wirkt. Wichtig bleibt jedoch,



Steuerfiliale: Die Begleitsteuerung ermöglicht auch schiebenden Personen, die Funktionen des Antriebs zu nutzen

was im Alltag zählt und das sind beim e-fix die inneren Werte. Zuverlässigkeit, ausdauernde Leistung, Alltagskompatibilität und praktischer Nutzen sind die Maßzahlen, auf die es ankommt. Und in all diesen Disziplinen spielt der e-fix seine Stärken voll aus. Seine sprichwörtlich einfache Einsetzbarkeit auch für ungeübte Personen, seine sichere Beherrschbarkeit und vor allem seine Flexibilität beim Transport, auf Reisen und im Alltag machen ihn für viele Anwender zum treuen



Sicher unterwegs: Der e-fix ist der perfekte, unauffällige Begleiter in der Alltagsmobilität und weit darüber hinaus

und unverzichtbaren Mobilitätshelfer. Den Anspruch einer Verjüngungskur erfüllt Alber vor allem durch die spürbare Gewichtsreduktion, die vielen Anwendern, besonders aber auch ihren Begleitern und Angehörigen, ein großer Wunsch war. Die Fortschritte in diesen Punkten zählen sicher ungleich mehr als das natürlich gelungene Design und die technischen Feinheiten. Ohnehin sind diese ein zweiseitiges Schwert, denn die schicke weiße Optik ist nicht risikolos. Besonders die glänzenden Motorabdeckungen sind beim Transport hohen Belastungen ausgesetzt. Dass die von Alber gewählten Materialien und Konstruktionen diesen Anforderungen gewachsen sind, steht dabei nicht im Zweifel. Lediglich die Frage, wie wohl ein schicker e-fix nach zwei Jahren täglichem Rein und Raus im Kofferraumbetrieb aussieht, muss erlaubt sein.

Dass die Begleitsteuerung aus einer anderen Produktwelt kommt, sieht man leider deutlich. Aber kann man angesichts der Tatsache, dass sie praktisch ist und

problemlos funktioniert kritisieren, dass ihre Befestigung grob und die Gestaltung wie auch der zweite zusätzliche Griff klobig wirken? Natürlich wäre es schön, wenn Aber dem e-fix eine Begleitsteuerung spendiert hätte, die ähnlich ansprechend wie die Hauptsteuerung gestaltet ist. Aber der Anwendbarkeit tut dies keinen Abbruch und die positive Gesamtbilanz, die man dem e-fix durchweg attestieren darf, bleibt dadurch ungeschmälert. So bleibt der eigenwillig reagierende Geschwindigkeitswahlregler der einzige Punkt, der kein Sternchen auf dem Testbogen bekommt. Als Anwender jedoch hat man sich vermutlich schnell an diese Eigenart gewöhnt. So nimmt die aktuelle Generation des e-fix alle Tugenden der Vorgängergeneration mit und erweitert sie um seine ganz eigenen Fähigkeiten. Eine Erfolgsgeschichte jedenfalls hätte man wohl kaum passender fortführen können.

Text und Fotos: Steffen Schüngel

**Auskünfte: Alber GmbH, Vor dem Weißen Stein 21,
72461 Albstadt, Tel.: 07432/2006-0, Fax: 07432/2006-299,
E-Mail: info@alber.de, Internet: www.alber.de**